



2

ABGEZOGEN

Die Grüne Hochschulgruppe zieht sich aus der Hochschulpolitik zurück.

2+3

UMGEZOGEN

Zum nächsten Semester ziehen viele um, besonders schwierig ist das für ausländische Studierende.

3

AUSGEZOGEN

„Kassierer“- „Wölfi“ zieht in den Bochumer Wahlkampf. Erfährt, ob auf der Wahlkampfparty seine Hüllen fielen.

4

REINGEZOGEN

Viele ziehen sich in der Leistungsgesellschaft Kokain rein. Lest, welche Konsequenzen daraus zu ziehen sind.

DIE :bsz-GLOSSE Auf den Punkt

Vermittlung: Das Beschaffen einer Verbindung zu einer bestimmten Sache – etwas wird zu einem Mittel gemacht und setzt unterschiedliche Einheiten zueinander in Beziehung. Es ist die Mediation zwischen voneinander abweichenden Ansichten und Interessen, zum Beispiel bei der Schlichtung eines Streits oder beim Aufeinandertreffen unterschiedlicher Kulturen. Wenn die kulturelle Begegnung nicht auf Augenhöhe stattfindet, ist das Ausgleichen und Überbücken von Gegensätzen besonders wichtig. Sucht die eine Seite Zuflucht bei der anderen, ist Kommunikation gefragt. Hilfreich dabei kann eine gemeinsame Suche nach Vermittlung sein, etwa von Wissen und Bildung, die eine Verbindung zwischen den sich fremden Elementen herstellen kann. Allgemein ist es eine Tätigkeit, durch die jemandem etwas vermittelt wird, was der Person fehlt – sei es Wissen, Hilfe oder materieller Gegenstand. Im Alltag kann das vieles heißen: Du vermittelst dem Erasmus-Studi das WG-Zimmer der ausgezogenen Freundin – die RUB vermittelt Geflüchteten einen Einblick in den Uni-Alltag – die :bsz vermittelt Euch die aktuellen Campus-News (oder den neuen Campus-Duft).

:lux

BESUCH UNS IM NETZ

Alle Artikel und mehr im Internet unter:
www.bszone.de
www.facebook.de/bszbochum



So sehen Sieger aus: RUB-Kicker gewannen bei der Hochschul-Europameisterschaft in Kroatien.

Foto: RUB11

SPORT

RUB-Fußballer holen Europameistertitel in Kroatien EM-Triumph nach Elfer-Marathon

Die RUB-Fußballer gewannen letzte Woche Dienstag in Kroatien die Europameisterschaft der Hochschulen. Im Finale gelang ihnen mit dem 4:2 im Elfmeterschießen auch die Revanche gegen die Staatliche Universität Kuban aus Russland, der sie in

der Gruppenphase noch unterlegen waren.

Besonders vom Elferpunkt galt für die Bochumer „Aller guten Dinge sind drei.“ In drei aufeinanderfolgenden Elfmeterschießen an ebenso vielen Tagen verschossen sie nur drei von 18 Elfern. Coach Adam

Frytz und Kapitän Christian Mengert sprachen mit der :bsz von ihrem Weg zum Titel.

:Die Redaktion

➔ MEHR AUF SEITE 4

GERÜCHE

Die Bochumer Duftforschung macht es möglich: RUB bekommt ein hauseigenes Parfum Der Duft des Wissens

Was nach der ersten Ankündigung rasch auf Facebook die Runde machte und zur Zielscheibe des Spottes vieler Studierender wurde, erweist sich nun als werbewirksame PR-Aktion für die RUB: „Knowledge“, das nach eigenen Angaben weltweit erste von einer Universität kreierte Parfum schaffte es in die überregionalen Medien – und war am Bochumer Standort der Parfümerie Pieper zwischenzeitlich sogar ausverkauft.

Die Duftforschung am Lehrstuhl für Zellphysiologie im Gebäude ND blickt bereits auf 20 Jahre Tradition zurück. Nach so vielen Jahren und einer erfolgreichen Ausstellung über die Wirkungsweise von Düften im vergangenen Jahr waren nur eine Frage der Zeit, bis die DuftforscherInnen

anfangen, mit ihrem erworbenen Wissen ein wenig zu experimentieren. Das Ergebnis ist nun der Duft „Knowledge“, der in Zusammenarbeit mit dem Parfumeur Geza Schön entstand. Über den in „Knowledge“ enthaltenen Duftstoff Hedion, der nach Magnolien riecht, haben die Bochumer DuftforscherInnen beispielsweise herausgefunden, dass er sich mit den Pheromonrezeptoren im menschlichen Gehirn verbinden und so die Ausschüttung der Geschlechtshormone anregen kann. Gleichzeitig flossen in die Kreation des RUB-Duftes auch Stoffe ein, die entspannend wirken sollen.

:Birthe Kolb

➔ MEHR AUF SEITE 6



:bsz-Verlosung

Und, wie findet Ihr den neuen RUB-Duft? „Hab ich noch nicht testen können“ lassen wir als Ausrede nicht mehr gelten, denn hier könnt Ihr drei Flakons des Knowledge-Duftes gewinnen! Dafür möchten wir von Euch wissen, warum Ihr die :bsz lest.

Schickt uns Euer Feedback bis zum 19. August 2015 an

redaktion@bszone.de

und mit etwas Glück gehört einer der Flakons schon bald Euch!

WILLKOMMENSKULTUR

Offener Hörsaal: Asylsuchende können künftig Lehrveranstaltungen an der RUB besuchen

Die Uni heißt Geflüchtete willkommen

„Refugees welcome!“ – mit diesem Slogan weisen FlüchtlingsaktivistInnen immer wieder darauf hin, dass Geflüchtete aus Krisenländern nicht nur ein Dach über den Kopf und eine gesicherte Lebensmittelversorgung benötigen, sondern auch von der Gesellschaft aufgenommen werden müssen. Einen Schritt in diese Richtung geht nun die RUB, die sich ab dem Wintersemester 2015/16 für AsylbewerberInnen öffnen will.

„Wir tragen gerne unseren Teil zur Willkommenskultur bei und integrieren Flüchtlinge in die Mitte unserer Gesellschaft“ – so erklärt RUB-Rektor Elmar Weiler in einer Pressemitteilung das Projekt „Offener Hörsaal“, mit dem die RUB interessierten Asylsuchenden ein Studium als GasthörerIn ermöglichen will. Auch die Flüchtlingshilfe der Juristischen Fakultät und den AStA als Anbieter von Deutschkursen für die Geflüchteten hat die Uni für das Projekt bereits als UnterstützerInnen gewonnen, um die Asylsuchenden bei ihrem Einstieg in den deutschen Uni-Alltag zu unterstützen.



Die Brücke ins Studium: Die RUB will ab dem kommenden Semester Geflüchteten einen Zugang zu Hochschulbildung bieten.

Foto: bk

Individuelle Betreuung garantiert

Der erste Ansprechpartner für das Projekt ist jedoch der „Ort für Studium, Austausch & Entwicklung“ (OASE), der von nun an nicht nur den Studierenden der RUB, sondern auch AsylbewerberInnen, die idealerweise bereits in ihrer Heimat erste Studienerfahrungen gesammelt haben, offen steht. In ersten Gesprächen mit den InteressentInnen wird Danuta Popanda,

Leiterin der OASE, klären, über welche Qualifikationen und Studienerfahrungen die Asylsuchenden bereits verfügen und an welcher Fakultät der RUB diese am besten weiter vertieft werden können. „Prinzipiell stehen hierfür alle Fakultäten offen“, erklärt Michaela Wurm, Sprecherin des Dezernats für Hochschulkommunikation, auf Anfrage der :bsz. Hierbei wird in Absprache mit den DozentInnen der Fakultäten ein individueller

Stundenplan für jeden Asylsuchenden erstellt. Die sonst übliche GasthörerInnengebühr von 100 Euro pro Semester entfällt für die Geflüchteten.

Ein Weg in eine mögliche Zukunft

Das Angebot der RUB stößt jedoch recht bald an seine Grenzen, denn die Asylsuchenden können in den von ihnen besuchten Lehrveranstaltungen keine Leistungsnachweise erwerben.

Lehrbuchtexte, die keiner versteht? Sprüche Eurer DozentInnen, die im Hörsaal für Lacher gesorgt haben? Wir veröffentlichen ab sofort an dieser Stelle Eure Fundstücke aus Seminaren, Aufsätzen oder Lehrbüchern! Schickt Eure Funde an redaktion@bszonline.de!



Die Fröhliche Wissenschaft

„Virtuelle Gemeinschaften können die Bürger dabei unterstützen, Demokratie mit neuem Leben zu erfüllen. Sie können aber auch dazu benutzt werden, uns mit einem schön verpackten Surrogat demokratischen Diskurses zu betrügen.“

—Howard Rheingold (*1947, amerikanischer Sozialwissenschaftler und Autor) in: „Virtuelle Gemeinschaft: Soziale Beziehungen im Zeitalter des Computers“ (1994)

„Solange [die Geflüchteten] im Anerkennungsverfahren sind und nicht sicher ist, ob sie in Deutschland bleiben dürfen oder nicht, können sie kein Studium in Deutschland beginnen“, erklärt Michaela Wurm. Das Angebot der RUB soll aber eine Brücke in den deutschen Uni-Alltag darstellen – mit Hinblick auf ein eventuelles späteres Studium in Deutschland.

:Birthe Kolb

HOCHSCHULPOLITIK

Auflösung der Grünen Hochschulgruppe (GHG) an der RUB

Kapitulation vor unpolitischen Campus-Zeiten

Die Grüne Hochschulgruppe (GHG) verabschiedet sich von der Hochschulpolitik an der RUB. Begründet wird die Entscheidung vor allem mit dem unpolitischen Klima innerhalb der Studierendenschaft und den jüngsten Angriffen gegenüber der GHG. Die ParlamentarierInnen der GHG werden ihre Sitze jedoch bis zur nächsten Wahl behalten.

„Wir hatten gute und schlechte Zeiten“, lautet das schlichte Resümee, mit der die GHG in einer Pressemitteilung ihren Abschied verkündete. Insgesamt Zwölf Jahre waren es, in denen die Grüne Hochschulgruppe die RUB politisch mitgestaltet hat – fünf Jahre davon im AStA. Bildungsstreik und Proteste gegen die verhassten Studiengebühren, die Besetzung des Audimax oder die Freie Uni Bochum im heutigen Q-West – die „guten Zeiten“ werden stolz in der PM aufgelistet: „Mit unserem Engagement konnten wir dazu beitragen, dass Schwarz-Gelb in NRW vom Hof gejagt wurde und damit auch die Studiengebühren nun Geschichte sind.“

„Viele Anfeindungen von außen“

Doch zuletzt waren es vor allem schlechte Zeiten, die schließlich zum Entschluss führten, sich als Liste aufzulösen. Oder wie es pathetisch in der Stellungnahme heißt: „Die großen Schlachten sind wohl geschlagen. Vielleicht ist

damit unsere Zeit einfach vorbei“

Dass es für die Auflösung ausschließend politische und nicht etwa personelle Gründe gab, bekräftigte die GHG auch auf Anfrage der :bsz: „Die Gruppenzusammenarbeit war gut und freundschaftlich und es gab auch einige Menschen, die sich en-

Vor allem das unpolitische Klima auf dem Campus, das es besonders linken Listen schwierig mache, wird als Grund für den Rückzug angeführt – nicht ohne Kritik an den aktuellen AStA: „Die mittlerweile größte Liste, die NAWI, wird immer größer. Sie hat nicht nur das Erbe des CDU-nahen RCDS angetreten, sondern



„Revolutionäres Flair“ trifft es nicht ganz, aber auch die Freie Uni Bochum gehört zu den „großen Schlachten“, an denen sich die GHG beteiligt hat.

Foto: Freie Uni Bochum

gagiert haben. Aber natürlich gab es auch viele Anfeindungen von außen. Von Bur-schenschaftlern, von anonymen rechten Gruppen, aber auch in Kommentaren auf der :bsz-Homepage und nicht zuletzt in der unsäglichen Massenmail im vergangenen Wahlkampf.“

noch zusätzlich unpolitische Menschen angesprochen, aber auch AfD-Mitglieder und Studis, die Politik als solches verachten. So weit entfernt von einer linken Mehrheit waren wir noch nie.“ Gegenüber der :bsz erklärte die GHG zudem: „Natürlich kann eine linke Liste heute noch etwas erreichen, aber es ist viel schwie-

ger geworden. Die Voraussetzungen haben sich jedoch geändert. Heute – gerade im Bachelor/Master-System – wird es indirekt bestraft, wenn Studis sich politisch engagieren.“

Rückkehr in näherer Zeit unwahrscheinlich

Ein Comeback, wie es vor einem Jahr die Linke Liste hinlegte, hält man seitens der GHG jedoch für unrealistisch: „Wir haben die Grüne Hochschulgruppe auf einer Mitgliederversammlung aufgelöst. Die Linke Liste hat dies nie vollzogen, sie ist nur einmal nicht bei einer StuPa-Wahl eigenständig angetreten.“ Ganz unmöglich sei dies jedoch nicht: „Natürlich können wir nicht ausschließen, dass sich irgendwann wieder eine grüne Gruppe gründet. Es gab ja auch schon verschiedene grüne und alternative Listen an der Ruhr-Uni in der Vergangenheit.“

Die vier ParlamentarierInnen der GHG werden ihre Sitze im Studierendenparlament aber behalten, wie StuPa-Sprecher Arne Michels erklärt: „Jeder, der durch die Wahl zum jetzigen Studierendenparlament einen Sitz über die Liste der Grünen Hochschulgruppe errungen hat, hält weiterhin das Recht inne, die Studierendenschaft im Parlament zu vertreten. Es gilt sogar weiterhin das Recht der Stellvertretung. Und auch das Nachrücken im Falle eines Ausscheidens ist weiterhin darüber abgedeckt.“

:Benjamin Trilling

VIER WÄNDE

Finden einer Unterkunft für 300.000 KommilitonInnen aus dem Ausland besonders schwer Ausländische Studierende kämpfen mit Wohnungssuche

Nicht nur die Mieten werden teurer: Besonders Studierende aus dem Ausland haben es schwer, Wohnraum zu finden. Das ergibt sich aus der Studie „Wissenschaft weltoffen 2015“ der Bundesregierung und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), auf die das Deutsche Studentenwerk (DSW) aufmerksam macht.

Alfonso hat ein ähnliches Problem wie viele seiner KommilitonInnen: Er ist für das anstehende Semester auf der Suche nach einer eigenen Wohnung, doch für den Erasmus-Studenten aus Italien gestaltet es sich schwieriger als für seine Mitstudierenden, mit seiner Freundin Larissa in Bochum eine Unterkunft auf Zwischenmiete zu finden. Damit ist er kein Einzelfall. Rund 300.000 Studierende aus anderen Ländern sind an deutschen Hochschulen eingeschrieben, 37 Prozent von ihnen leben in Wohnheimen. Ihre Situation ist meist prekärer als die ihrer deutschen Mitstudierenden: Nicht nur gestaltet sich für sie die Suche nach einer Unterkunft oft besonders schwierig, auch haben sie im Durchschnitt 100 Euro weniger im Monat zur Verfügung und sind zwingend auf Nebenjobs angewiesen. Diese Fakten, die sich vor allem auf ausländische Master-Studie-

rende beziehen, wurden in der von Bundesregierung und Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) in Auftrag gegebenen Studie „Wissenschaft weltoffen 2015“ vorgestellt.

Durchschnittlich 115 Euro weniger

„Es ist wichtig, neben den statischen Daten auch die soziale und wirtschaftliche Lage der ausländischen Studierenden in Deutschland zu kennen“, fügt Achim Meyer auf der Heyde, Generalsekretär des deutschen Studierendenwerks (DSW) hinzu. So seien 85 Prozent der ausländischen Studierenden nicht über ein Austauschprogramm nach Deutschland gekommen, sodass sie auch keine Förderung erhalten. Durchschnittlich haben sie mit 749 Euro 115 Euro weniger zur Verfügung als deutsche Studierende; zudem ist der Anteil der Studierenden mit Kind unter den ausländischen Studierenden mit elf Prozent doppelt so hoch wie unter den deutschen KommilitonInnen.

„Bund und Länder müssen gemeinsam tätig werden“

„Ausländische Studierende haben also ein deutlich geringeres Budget als deutsche, und sie haben große Probleme, auf dem freien Wohnungsmarkt unterzukommen“,



Die eigenen vier Wände finden: Ob Wohnheim oder Wohnung – für ausländische Studierende ist das oft besonders schwer.

Foto: kac

so Meyer auf der Heyde. „Deshalb müssen Bund und Länder endlich gemeinsam tätig werden, um auch für die ausländischen Studierenden zusätzlichen, preisgünstigen Wohnraum zu schaffen.“

Obwohl Bund und Länder eine Zunahme ausländischer Studierender in einer „gemeinsamen Internationalisierungsstrategie“ als Ziel aufgestellt haben, fehle es an politischer Unterstützung – besonders was einen finanzierbaren Wohnraum für ausländische Studierende betrifft, wie

Meyer von der Heyde erläutert: „Nur mit staatlicher Förderung können die Studentenwerke bei Neubauten sozialverträgliche und auch von ausländischen Studierenden bezahlbare Mieten realisieren.“

Weitere Infos zur Studie findet Ihr im Internet unter: www.wissenschaftweltoffen.de und www.studentenwerke.de

:Benjamin Trilling

POLITIK

„Wir für Wölfi“: Wahlkampfparty in der Trompete

Das Schlimmste ist, wenn die SPD weiter an der Macht ist

In der Trompete fand am Freitag die Wahlkampfparty für Wolfgang Wendland, dem parteilosen Kandidaten für die bevorstehende OB-Wahl im September, statt. Musikalisch begleitet wurde der Abend unter anderem durch Northern Beach und Tommy Finke. Am Ende war das Bier zum Glück nicht alle und die Hosen beim Kandidaten noch an.

Kann er Oberbürgermeister? Diese Frage müssen die Bochumer WählerInnen am 13. September bei der OB-Wahl an der Wahlurne selbst entscheiden. Zumindest kann er Partys mit etablierten Live-Bands organisieren. Wolfgang Wendland, den die meisten wohl nur unter seinem Alias „Wölfi“ kennen, kandidiert für die OberbürgermeisterInnen-Wahl in Bochum und zieht seine Kandidatur auch konsequent durch. 425 Unterschriften benötigt man als parteiloser Kandidat, um sich für die Wahl aufstellen zu können. Diese Hürde hat der Sänger der Wattenscheider Kultband *Die Kassierer* bereits im Februar genommen und seine Kandidatur beim Wahlamt eingereicht. Meint er es ernst mit seinen politischen Ambitionen oder möchte er einfach nur sein Image aufpolieren? Wahlkampfslogans wie „Arbeit ist scheiße“ sind vom ehemaligen

Kanzlerkandidaten der Anarchistischen Pogo-Partei Deutschlands (APPD) dieses Mal nicht zu hören.

Gegen das SPD-Parteibuch – „Recht ernstes Programm“

Stattdessen versprach er seinen WählerInnen bereits im April auf der offiziellen Pressekonferenz zu seiner Kandidatur im Mandragora „mehr Transparenz und Klarheit über die finanzielle Situation der Stadt.“ Damit sich diese wieder „mit ihrer Stadt identifizieren können“. Ohne SPD-Parteibuch möchte er die Wahl gewinnen und stellte ein „recht ernstes Wahlprogramm“ vor, das so gar nicht mit Wölfi's eher freizügigem und offenem Naturell zu tun hat. Der Ex-Studierende der Politikwissenschaft und Philosophie sowie gelernte Werbe- und Mediovorlagenhersteller möchte als Oberbürgermeister vor allem das durch die Haushaltssperre in Mitleidenschaft gezogene Kulturbudget der Stadt erhöhen.

Schwerpunkt Kultur – Die Trompete als musikalisches Zentrum

Die Wahlkampfparty in der Trompete war dementsprechend kulturell und musikalisch geprägt. Wahlkampfsparolen und Reden des Kandidaten Wölfi standen nicht im Vordergrund, gleichwohl



Wir für Wölfi: :bsz-Redakteur Tim Schwermer war auf der Wahlkampfparty in der Trompete dabei und sprach mit dem parteilosen OB-Kandidaten.

Foto: tims

bedankte er sich beim Publikum für die Unterstützung. Danach saß der Kandidat gemütlich an der Bar, nippte an seinem Bier und lauschte den Live-Acts des Abends. Auch wenn Sänger Tommy Finke die Stimmung im Club mit „Wählt Wolfgang Wendland“ kurz einheizte und die Band Northern Beach Applaus für den Kandidaten einforderte, konzentrierte sich Wölfi auf persönliche Gespräche am Tisch, ließ sowohl Hemd als auch Hose an und musste keine Angst

haben, dass das Bier am Ende alle sein wird. Wer sein Wahlprogramm durchlesen möchte, kann das auf seiner Homepage machen. Die Pressekonferenz in voller Länge gibt es auf Youtube. Die Chancen für einen Wahlsieg sind zwar eher gering, über eine gelungene und gut besuchte Wahlkampfparty konnten sich Wölfi und die Trompete trotz 15 Euro Eintritts trotzdem freuen.

:Tim Schwermer

SPORT

Unter Zeitdruck gewinnen RUB-Fußballer Europameistertitel

„Wir ballern das jetzt durch“

Vor großer Kulisse im Stadion des kroatischen Erstligisten NK Osijek aufzulaufen, war für die Bochumer Hochschulkicker ein ganz besonderes Erlebnis. Angefeuert wurden sie im Endspiel am 28. Juli auch von den anderen Hochschulteams, die sie während des Turniers als Freunde gewonnen hatten. Völkerverständigung spiele bei so einem Turnier neben dem Sport ebenfalls eine wichtige Rolle, sagte RUB-Coach Adam Frytz. Und mit dem 4:2 im Elfmeterschießen gegen die Staatliche Universität Kuban stimmte auch sportlich alles.

„Das Besondere war, dass wir ihnen in der Vorrunde komplett unterlegen waren“, berichtet Frytz, neben seinem Trainerjob auch Dozent an der RUB-Sportfakultät. Sie überlegten sich, wie sie es besser machen konnten. Das Team rückte noch enger zusammen.

„Wir haben alles rausgehauen, was wir hatten“, sagt er. „Wir haben es nicht nur auf der kämpferischen Ebene gemacht, sondern

auch spielerisch. Die Jungs haben ein Riesensfußballspiel abgeliefert.“

Systemumstellung und Abseitsfalle

In der Vorrunde trat das Team noch etwas defensiver auf und verlor nach dem 7:0-Auftaktsieg gegen die Åbo Akademi aus dem finnischen Turku das zweite Gruppenspiel gegen die Staatliche Universität Kuban mit 0:3. Frytz stellte beim erneuten Aufeinandertreffen im Finale von 4-4-2 auf 4-1-4-1 um, richtete die Mannschaft offensiver aus. Der Plan, die Russen unter Druck zu setzen, wurde gut umgesetzt.

Für Standards wurde zudem eine Abseitsfalle einstudiert, was natürlich ein Wagnis war. „Wir haben es halt riskiert“, sagt Kapitän Christian Mengert. „Wir haben gesagt, das ist das Finale, wir ballern das jetzt durch.“

Dreimal Elferschießen

Durchballern – das könnte man auch auf das ganze Turnier beziehen, denn nach der Gruppenphase war Schluss mit 90-Minuten-Spielen. In jedem KO-Match mussten die



Kurzer Jubel: Nach einer schnellen Ehrenrunde mit dem Pokal ging es für die Bochumer gleich auf den Heimweg.

Foto: RUB11

RUB-Kicker Überstunden machen und ins Elfmeterschießen: Im Viertelfinale 6:5 im Elfmeterschießen gegen die Universität Pamukkale (Türkei); im Halbfinale gegen die französische Uni Franche-Comté aus Besançon 6:3.

Als hätte das noch nicht genug Kraft gekostet, musste auch das Finalspiel in die Verlängerung. „Es war ein sehr intensives Spiel mit auch harten Zweikämpfen“, sagt Mengert. Darauf bedacht, den Ball in den eigenen Reihen zu halten, wurden die Russen bei Ballbesitz stark unter Druck gesetzt und gejagt. „Ab der Verlängerung merkte man aber schon den Kräfteverschleiß. Man hat sich mit Mann

und Maus in die Zweikämpfe geworfen“, so Mengert. „In der letzten Minute der Verlängerung waren wir dann noch in doppelter Unterzahl.“ Nach anschließendem Elfmeterschießen stand es am Ende 4:2.

Viel Zeit zum Feiern blieb nicht, eine halbe

Stunde nach der Siegerehrung mussten die Bochumer schon die Heimreise antreten. Der Verband hatte versehentlich die Rückflüge für den Finaltag gebucht, erst fünf Stunden vor Anpfiff kam die Bestätigung der Umbuchung. Dennoch musste die Abreise schnell vorstattengehen, weswegen die Bochumer leider nicht vor Ort mit ihren Freunden aus den anderen Teams feiern konnten. Doch gebührend nachgefeiert wurde natürlich, im Bermudadreieck.

Weitere Infos findet Ihr im Netz unter
www.rub11.de

:Johannes Opfermann



Psychoaktive Wundermittel oder gefährliche Nervengifte? Die Neurobiologie hinter Drogentrips

Die Droge der Reichen und Schönen

Vom medizinischen Betäubungsmittel mauserte sich der Wirkstoff der Kokapflanze zunächst zum Rauschmittel für hippe Intellektuelle und KünstlerInnen. Mittlerweile haftet dem daraus gewonnenen weißen Pulver der Ruf an, zur Droge der Leistungsgesellschaft geworden zu sein – doch für die Leistungssteigerung und Euphorie muss langfristig teuer bezahlt werden.



Legale Rausche: Ende des 19. Jahrhunderts wurde noch fleißig für Kokain als Schmerzmittel geworben.

Foto: docbaba; wikimedia commons

Multifunktionaler Wachmacher

Der Wirkstoff Kokain wird chemisch aus der in Südamerika beheimateten Kokapflanze gewonnen. Er regt im Gehirn alle wichtigen aktivierenden Botenstoffe an. Indem es die Wiederaufnahme von Dopamin, Serotonin und Noradrenalin nach deren Ausschüttung hemmt, kreisen diese während der Wirkdauer unablässig im Nervensystem. Das sorgt dann für den erwünschten leistungssteigernden

Effekt: Es macht wach, euphorisch, und senkt Hungergefühl sowie Schlafbedürfnis. Körperlich zeigen sich die typischen Stressreaktionen wie Herzklopfen, Schwitzen und Pupillenerweiterung.

Schnell im Teufelskreis

Seine belebende Wirkung verliert Kokain jedoch in der Regel bereits nach 30 bis 60 Minuten. Anschließend holt sich der Körper zurück, was ihm die Droge genommen hat – es folgt ein lustloser, müder und teils depressiver Zustand. Nicht selten greifen KonsumentInnen dann erneut zum weißen Pulver, um wieder auf das berauschende Energielevel zu gelangen – was mitunter langfristig zu Wahnvorstellungen, Suizidalität und Abmagerung führt.

Zwar scheint Kokain nicht physisch abhängig zu machen; doch der psychische Zwang, sich den Kick immer wieder herbei zu

schnupfen, ist ohne therapeutische Hilfe nur schwer zu bewältigen. Die leistungssteigernde und appetithemmende Wirkung von Koks ist allerdings in der heutigen Gesellschaft gerade bei Berufsgruppen wie ManagerInnen, SchauspielerInnen und Models erwünscht – und eben viel zu schnell zu haben.

:Melinda Baranyai
und : Katharina Cygan

STECKBRIEF : KOKAIN

Erste Rausche: 3000 v. Chr. in Südamerika

Wirkstoff: Kokain
(Methyl(1R,2R,3S,5S)-3-(benzoyloxy)-8-methyl-8-azabicyclo[3.2.1]octan-2-carboxylat)

Wirkung: leistungssteigernd, appetithemmend

Zu sehen in: „Blow“

„Das weiße Pulver habe ich in meinem Kunststudium zum ersten Mal genommen. Ich musste eine Abschlussarbeit fertigstellen und fühlte mich unfähig. Ein Kollege gabes mir. Ich habe drei Tage nicht geschlafen. Es ist meine beste Arbeit geworden. Jetzt laugt mich Kokain nur noch aus, aber davon weg komme ich nicht.“

B., 28, Künstler, seit vier Monaten clean

„Heute denke ich mir, warum habe ich damit angefangen? Ich wollte Model werden, musste bei Shootings immer gut drauf sein, keine Müdigkeit zeigen. Ich bekam immer mehr Aufträge und so auch mehr Stoff. Irgendwann verlierst du deine Ausstrahlung, also keine Aufträge mehr und somit kein Kokain. Da fing ich an meinen Körper anders zu verkaufen.“

A., 24, Schülerin, seit sechs Monaten clean, seit zwei Jahren in Therapie

Kokain liegt nach Cannabis und Heroin auf Platz drei der meist konsumierten illegalen Drogen weltweit. Geschluckt, geschnupft oder injiziert sorgt es für ein Hochgefühl und eine gesteigerte Leistungsfähigkeit. Seine schmerzstillende Wirkung macht sich die Schulmedizin heutzutage noch zunutze: AugenärztInnen verwenden Kokain bei bestimmten Operationen in Form einer Lösung oder Salbe als Lokalanästhetikum. Bis 1906 enthielt sogar die gute alte Coca Cola einen Extrakt aus Kokablättern – auf einen Liter Getränk kamen rund 250 Milligramm Kokain.

FESTSPIELE

Neue Ruhrtriennale, neue Intendanz: Das Festival der Künste Sei umschlungen, Ruhrgebiet!

Mit neuer Intendanz und zugleich neuer Ausrichtung geht die Ruhrtriennale in seine fünfte Runde. Vom 14. August bis 26. September verspricht das größte Kulturfestival Deutschlands vor allem internationale Produktionen in gewohnt ungewohnten Spielstätten. Wagners „Rheingold“ – inszeniert vom neuen Intendanten Johan Simons – ist auf dem ersten Blick sicherlich die bekannteste Produktion, doch natürlich nicht die einzige. Für Studierende gibt es 50 Prozent Rabatt in allen Kategorien. Den Anfang macht die Eröffnungsfeier „Ritournelle“.

„Seid umschlungen“ ist das Leitmotiv der Ruhrtriennale für die kommenden drei Jahre unter dem neuen Intendanten Johan Simons. Der Spruch aus Friedrich Schillers Ode „An die Freude“, später vertont in Beethovens 9. Sinfonie, soll genau das ausdrücken, für was das Ruhrgebiet steht: auf der Suche nach einer neuen Identität, einem neuen Sinn – „eine geographische wie geistige Umarmung, verstreut über das ganze Gebiet“, sagt Simons. Kulturel-

le Unterhaltung, aber zugleich mit kritischem Gesellschaftsblick, ist freundlich und offen, darf aber auch unangenehme Fragen stellen.

Internationale Ausrichtung – übersichtliches Konzept

Der Niederländer ist bereits ein Ruhrtriennale-Urgestein und war unter seinem Vorgänger Heiner Goebbels für zahlreiche Produktionen verantwortlich. Anders als Goebbels möchte Simons die Triennale „moderner und internationaler“ machen und zudem das vernachlässigte „Schauspiel“ wieder integrieren. Mit „Die Franzosen“ des renommierten polnischen Regisseurs Krzysztof Warlikowski in der Maschinenhalle Zweckel in Gladbeck wird die europäische Gesellschaft des 19. und 20. Jahrhunderts im Umbruch aufgezeigt und auf der Triennale uraufgeführt. „Millions, Millions, Millions“ geht den Millionen Fragen der Jugendlichen im Ruhrgebiet nach, die mit unterschiedlichen Migrationsgeschichten Struktur in das Chaos der heutigen Zeit bringen möchten. „Das Rheingold“ von Richard Wagner inszeniert der neue Intendant Johan



Nicht die einzige Spielstätte bei der Ruhrtriennale, aber für BochumerInnen sicherlich die bekannteste: Die Jahrhunderthalle Bochum – eine Institution der Ruhrtriennale.

Foto: tims

Simons neu und möchte „weg von Bayreuth etwas Neues Schaffen“. Vielleicht erwartet den Triennale-BesucherInnen in den kommenden drei Jahren der komplette „Ring“ von Wagner. Insgesamt will sich die Triennale noch weltoffener und zugleich einfacher präsentieren. Statt dickem Programmbuch wurde eine übersichtliche Karte und eine Programmzeitung erstellt.

Die Spielstätten - Zwischen Schlossatmosphäre und Riesenscheune

Gewohnt ungewohnte Spielstätten haben bei der Ruhrtriennale eine lange Tradition. Doch sowohl die Zeche Zweckel in Gladbeck

mit Schlossatmosphäre als auch die abgelebene Kohlenmischhalle der Zeche Lohberg in Dinslaken versprechen ein besonderes Festspielgefühl. Die Eröffnungsveranstaltung „Ritournelle“ (siehe Termine) in der Jahrhunderthalle Bochum sorgt für musikalische Highlights wie „The Notwist“ oder elektronische Klänge von „Caribou“ im gesamten In- und Outdoorbereich. Studierende bekommen auf Eintrittskarten 50 Prozent Rabatt. Zudem gibt es Last-Minute-Tickets (30 Minuten vor Vorstellungsbeginn) für 10 Euro. Alle Infos und Tickets unter ruhrtriennale.de.

:Tim Schwermer

:bsz UNTERWEGS

Antike im Maßstab 1:1: Die :bsz zu Besuch in Deutschlands größtem archäologischen Freilichtmuseum

Alle Wege führen nach Xanten

Wer Antike zum Anfassen erleben möchte, sollte mal einen Abstecher nach Xanten wagen. Seit mehr als 50 Jahren bietet der Archäologische Park (kurz APX), der auf dem Gelände der um 98/99 n. Chr. gegründeten römischen Stadt *Colonia Ulpia Traiana* errichtet wurde, BesucherInnen antike Geschichte als hautnahes Erlebnis.

Im August 2008 zog das Römermuseum aus der Xantener Innenstadt in einen imposanten Neubau auf dem Gelände der

einstigen römischen Stadt am Rheinufer – dieser wurde auf den Fundamenten der ehemaligen *Basilika Thermanum* (Vorhalle der Großen Thermen) errichtet. Seitdem kann auf drei Etagen die 400-jährige römische Geschichte Xantens bestaunt und erlebt werden. Neben zahlreichen Originalfunden aus der römischen Stadt und dem Legionslager bietet die Ausstellung einen abwechslungsreichen, interaktiven und größtenteils barrierefreien Rundgang, der sich von den Anfängen der römischen Besiedlung, über die römischen Bürgerkriege (nach Neros Tod), bis in die Zeit der Franken erstreckt.



Das rekonstruierte Nordtor der *Colonia Ulpia Traiana*: Die dreigeschossige Anlage bietet einen luftigen Ausblick über das gesamte Parkgelände.

Foto: ck

Auch außerhalb des preisgekrönten Neubaus lädt der Park zum Erkunden und Entdecken ein. Neben den Teilrekonstruktionen der *Cella* (römischer Hafentempel), des nördlichen Burginativums, und einer römischen Herberge samt Thermen,



Im rekonstruierten Amphitheater finden verschiedene Veranstaltungen statt: Unter anderem der eindrucksvolle Schaukampf der Gladiatorengruppe *Amor Mortis*.

Foto: ck

sorgt vor allem das imposante Amphitheater für Staunen und Begeisterung.

Römisches Rahmenprogramm

Abseits der zahlreichen Exponate und Rekonstruktionen, die auf dem Gelände des APX ausgestellt werden, finden im Rahmen der *Römischen Wochenenden* verschiedene Veranstaltungen statt, die Geschichtsbegeisterte keinesfalls verpassen sollten. Am **23. August und 13. September (von 11 bis 17 Uhr)** öffnet die römische Werft neben dem Museum ihre Pforten und lädt BesucherInnen ein, die Bauarbeiten an römischen Einbauten (Booten) zu beobachten.

Ein weiteres Highlight antiker Unterhaltung bietet die Veranstaltung *Mit Dreizack und Goldschild*. Am **15. und 16. August** kann der Gladiatorengruppe *Amor Mortis* zweimal täglich dabei zugesehen werden, wie diese ihre Kampfkünste präsentiert – natürlich findet die Veranstaltung im Amphitheater des Parks statt.

Archäologieinteressierte sollten sich den **5. und 6. September** im Kalender rot anstreichen. An diesen beiden Tagen finden von **11 bis 17 Uhr Live-Ausgrabungen** statt, die von Interessierten besucht werden können.

Eine Übersicht aller Veranstaltungen, die bis Dezember 2015 im APX angeboten werden, findet Ihr um Netz unter:
www.tinyurl.com/lvr-programm

:Christian Kriegel



INFOBOX

Zwischen **März und Oktober** ist der APX täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Im **November** von 9 bis 17 Uhr, und im **Dezember** von 10 bis 16 Uhr. Erwachsene zahlen 9 Euro Eintritt – ermäßigt 6 Euro (Studierende, Auszubildende, und Menschen mit Behinderungen). Für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ist der Eintritt frei.

KOMMENTAR

Windows 10 angetestet: das Startmenü ist zurück und sinnvolle Erweiterungen

Neues Fenster und weniger Kacheln



Microsoft begann mit der Verteilung von Windows 10 ab dem 29. Juli, für ein Jahr kostenlos. Und wer sich für das neue Betriebssystem interessiert und das alte scheute, kann sich freuen: Keine Kachel-Startseite mehr, es gibt einen neuen Browser, virtuelle Desktops und die Sprachassistentin Cortana.

Bevor die eigentliche Auslieferung begann, war es schon ein wenig spooky, als das Windows-Reservierungssymbol in der eigenen Programmleiste auftauchte, einfach so, ungefragt. Mit diesem bot Microsoft seinen KundInnen vor dem Start des neuen Betriebssystems Windows 10 an, dieses als erste zu können, sobald es am 29. Juli zur Aktualisierung freigeschaltet wurde.

Die Hardware-Anforderungen sind nicht hoch: 1 GHz Prozessor, 1 GB RAM für 32 Bit oder 2 GB für 64 Bit und 16 GB oder 20 GB Festplattenspeicher. Und dadurch schafft es der Konzern, eine breite Masse an KundInnen anzusprechen, was er auch muss. Denn nach dem Start der Vorgänger-

version Windows 8 und 8.1 wurde schnell deutlich, dass viele NutzerInnen sich mit der Kachelstartseite nicht anfreunden wollten. Folglich blieben die KundInnen entweder bei den Versionen Windows 7 oder gar Windows XP. Insofern musste der Hersteller nun alles richtig machen, damit die BestandskundInnen nicht auf Alternativen umsteigen. Es ist also nicht verwunderlich, dass das Update erst einmal kostenlos ist und sich nun als Betriebssystem für alle Plattformen aufstellt: PC, Tablet, Handy. Und ja, Microsoft hat die neunte Version übersprungen, ohne jegliche Angabe von Gründen – vielleicht, um diesmal etwas Rundes zu präsentieren.

Comeback des Startmenüs

Wie sein Vorgänger Windows 8 orientiert sich das Betriebssystem am neuen Verhalten der NutzerInnen, das immer häufiger berührungsbasierte Technologien verwendet und nicht nur mehr an Maus und Tastatur sitzt. Doch während die vorherige Version Kacheln einführt, um dem Trend gerecht zu werden, setzt die aktuelle Version wieder auf das altbekannte Startmenü. Die unbeliebte Kacheloptik bleibt jedoch bestehen, allerdings

ohne lästigen (Kachel-) Startbildschirm. Zu den wichtigsten neuen Funktionen zählen zum Beispiel:

Virtuelle Desktops: Sie dienen als Einteilung von Programmfenstern. Wer also mit vielen hantiert, kann diese nun übersichtlicher organisieren und muss nicht in einem Fensterchaos in Verwirrung untergehen.

Neuer Browser: Kein Internet Explorer mehr, dafür „Edge“. Der Browser ist rund-erneuert, besitzt einen Lesemodus – der nur den Haupttext anzeigt – und bietet eine Cortana-Integration. Im Test lief er problemlos und touch-freundlich. Diese Neuerung gefiel besonders: das Kommentieren von Websites, das sonst kein Browser bietet.

Cortana: Die Sprachassistentin Cortana ist ähnlich wie Siri oder Google Now in das Betriebssystem mit integriert und findet



Schwarze Leiste, schwarze Zahlen? Werden Microsoft und seine NutzerInnen mit dem neuen Betriebssystem glücklich?

Screenshot: alx

sich in der Programmleiste. Sie legt für Euch zum Beispiel Aufgaben oder Termine an, löst Rechenaufgaben, durchsucht das Internet und Euren PC oder öffnet Programme. Im Test funktionierte es meist fehlerfrei, dafür jedoch leider nur mit der Microsoft eigenen Suchmaschine „Bing“.

:Alexander Schneider

KOMMENTAR

Das „Eau de Beton“ im :bsz-Test

Biodiesel und Blumenduft



Er wirkt belebend und gleichzeitig entspannend, soll das Gehirn in der Klausurphase in den Konzentrationsmodus versetzen – und bei alledem soll sich „Knowledge“, der neue Wunderduft der RUB, auch noch prima als Raumspray zweckentfremden lassen. Wir haben das Parfum mal etwas genauer unter die Lupe genommen.

Die gute Nachricht vorweg, beim ersten Test kam „Knowledge“ vor allem beim weiblichen Teil der Redaktion ziemlich gut an: Obwohl die starke Dosierung des Duftes teilweise als zu penetrant empfunden wurde, fand der Magnolienduft durchaus Anklang – auch wenn die beigelieferte Beschreibung der im RUB-Parfum enthaltenen Duftstoffe für verwirrte Mienen sorgte („IsoESuper – heißt das, da ist Biodiesel drin?“)

Liebe liegt in der Luft...

Einen entsprechenden Geruch konnten die Nasen unserer RedakteurInnen jedoch nicht erschnüffeln und der Text auf dem Beipackzettel („der Duft, aus dem die Träume sind“) half auch nicht weiter. Dafür erfährt man bei der Lektüre der Beilage, dass Magnolien in weiblichen Hirnen die Produktion von Geschlechtshormonen

anregen sollen. Raffinierte Blumen, wirklich.

Die Anziehungskraft zwischen „den Geschlechtern“ scheint bei der Kreation des RUB-Duftes ohnehin eine zentrale Rolle gespielt zu haben, denn auch von einer „animalischen“ Moschusnote ist die Rede. Wissen macht (auf eine scheinbar ziemlich heteronormative Weise) sexy – oder so.

Forschung trifft PR

Ob „Knowledge“ nun all diese Wunderwirkungen in sich vereinen kann, sei mal dahingestellt – ein netter, süßlicher Duft ist es allemal. Einziger Wermutstropfen: Für die Quintessenz der Bochumer Duftforschung werden knapp 30 Euro fällig – auch für uns Studis. Pläne, den Studierenden der RUB einen Rabatt auf das Ergebnis universitärer Forschung zu gewähren, wurden leider bislang nicht umgesetzt. Und so bleibt „Knowledge“ ein PR-Gag – obwohl die Studierenden der RUB durchaus Interesse an einer Beteiligung an der Entwicklung zukünftiger Düfte zeigen: Kurz nachdem wir auf unserer Facebookseite über den RUB-Duft berichteten, schlug ein findiger :bsz-Leser vor, doch einen Flakon zu designen, dessen Deckel beim Öffnen ähnlich klappert wie die berühmten losen Betonplatten vor der Bibliothek.

:Birthe Kolb

KOMMENTAR

Auflösung der GHG: Eine hochschulpolitische Bankrotterklärung

Ruhe sanft im Paradies!



Peinlicher Abschied: die grüne Hochschulgruppe schwärmt in ihrer Stellungnahme von den guten, alten, wilden Bildungsstreik- und Hörsaal-Besetzungszeiten und jammert über die „konservative AstA-Mehrheit“, jammert über den Trend zum unpolitischen AstA, jammert über „Steigbügelhalter“-Jusos – und sagt: tschüss. Einfach nur ein Jammer!

Man muss sich das mal vorstellen: Die Partei Die Linke meckert über die viel zu konservative Merkel-Ära und zieht daraus den Schluss, sich aufzulösen. Oder die Syriza-Regierung ließe verkünden: „Die Troika ist böse, deswegen gehen wir.“ Einen solchen Abschied hat nun die GHG hingelegt. Leider!

Für die hochschulpolitischen Akteure an der RUB, die sich ausgemalt haben, bei der nächsten StuPa-Wahl den AstA stellen zu können, erscheint die Auflösung der GHG ein schwerer Schlag zu sein: die bisherigen GHG-WählerInnen müssten schon allesamt ihr Kreuzchen bei Linke Liste (LiLi), Liste Bier und Co machen, damit eine linke AstA-Koalition realistisch ist. Und was ist mit den Studierenden? Studentische Initiativen, die dem bestehenden System mehr als ein Amen abringen, bekommen keine Räum-

lichkeiten, Partys sind zu gefährlich, der Regelstudienzeit-Drill stresst immer mehr und auch die Situation Teilzeit-Beschäftigter ist nach wie vor prekär – vor diesem Hintergrund erscheint es umso bedauerlicher, wenn hochschulpolitische Kräfte, die zumindest ein emanzipatorisches Potential versprechen, verschwinden.

Außer exklusives Linke-Szene-Denken nichts zu bieten

Trotzdem trägt die GHG auch selbst Schuld: Wer nicht genug kritische und emanzipatorische Perspektiven einbringt, es verpennt, gegen die Studi-Ticket-Verteuerungen zu mobilisieren, stattdessen lieber eine vermeintliche AfD-Infiltration bei der NAWI herauf beschwört, gegen Einzelpersonen stichelt und über unpolitische Studis, die einen unpolitischen „Service“-AstA wählen, jammert, auf dass sich die Studierenden irgendwann politisieren, der muss sich eingestehen, viel falsch gemacht zu haben. Das ist ganz exklusives Linke-Szene-Denken, mit dem man zuletzt auch immer weniger Studierende erreichen konnte. Die GHG hat nun zumindest die Konsequenz gezogen, sich zu verabschieden. „Auf den Trümmern des Paradies“ lautet die sentimentale Überschrift ihrer Stellungnahme. Viele Trümmer. Ja! Aber wo ist das Paradies? Es bleibt wohl das Geheimnis der GHG.

:Benjamin Trilling

ZEIT:PUNKTE

„Das fehlende Grau“ und Filmgespräch im sweetSixteen

Zur Filmvorstellung von „Das fehlende Grau“ werden die beiden Filmemacher Nadine Heinze und Marc Dietschreit anwesend sein und für ein Publikumsgespräch zur Verfügung stehen. Im Mittelpunkt steht eine unrer der Boderline-Persönlichkeitsstörung leidende junge Frau, der die Männer auf verschiedene Arten verfallen. Der Film entwirft ihr Porträt.

• Freitag, 7. August – Sonntag, 9. August, 21 Uhr. Dienstag/Mittwoch, 11./12. August, 17 Uhr. *sweetSixteen*, Immermannstr.29, Dortmund. Eintritt: 7 Euro, für Studis 6 Euro. Reservierungen unter: info@sweetSixteen-kino.de.

Filmbörse in der Gänseleiterhalle

Ob Videos in Originalsprache, US-Comics, die neuste DVD, Merchandise Figuren, Toys, Kino- & Filmmaterial oder Antiquarisches, auf der Sammlerbörse können SchnäppchenjägerInnen echte Klassiker der Filmgeschichte absahnen – tauschen, verhandeln und veräußern inklusive.

• Samstag, 8. August, 11 bis 15 Uhr. *Gänseleiterhalle*, Wattenscheider Hellweg 272, Bochum. Eintritt: 7 Euro, ab 18 Jahre.

**Olgas Rock Open Air**

Am 7. und 8. August findet das diesjährige „Olgas-Rock“ Festival in Oberhausen im Garten Osterfeld statt. **Alexander** empfiehlt beim kostenlosen Open-Air-Event vorbeizuschauen. Euch erwarten nämlich Acts wie Adam Angst, Any Given Day, Emil Bulls und Razz für lau. Wer jedoch vorher loslegen will, kann schon am Donnerstag, den 6. August, um 19 Uhr mit der „Olgas Rock Warm Up Party“ im Druckluft starten.

• Freitag und Samstag, 7. – 8. August, jeweils 12:00 Uhr. *Olgas-Park/Garten Osterfeld*, Vestische Straße 45, 46117 Oberhausen. Eintritt frei.

„American Psycho“ in der Rottstraße5

Du bist noch keine dreißig. Privatschule, Eliteuniversität, Spitzenjob in Spitzenfirma. Lunch mit Kollegen in den exklusivsten Restaurants. Wartezeit mehrere Monate, doch du kennst den Maitre. Ist das Böse etwas, was man ist? Oder ist es das, was man tut?

• Mittwoch, 12. August, 19:30 Uhr. Rottstr.5. Eintritt für Studis: 7 Euro.

Ende Gelände! Kohlebagger stoppen und Klima schützen!

„Keinen Meter weiter, hier ist Ende Gelände!“ heißt es in der Aktion zivilen Ungehorsams im rheinischen Braunkohlerevier bei Köln. Wer Bagger stoppen und das Klima schützen will, kann bei der Massenblockade dabei sein und Klimaschutz aktiv selbst leisten.

• Freitag, 14. August – Sonntag, 16. August, Rheinisches Braunkohlerevier, bei Köln. *Alles Infos unter: www.ende-gelände.org.*

„Ritournelle“ in der Jahrhunderthalle – Start der Ruhrtriennale

Der neue Intendant Johan Simons möchte die Ruhrtriennale weltoffener und moderner machen. Dazu gehört natürlich eine angemessene Willkommensveranstaltung im In- und Outdoorbereich der Bochumer Jahrhunderthalle.

• Samstag, 15. August, 18 Uhr. *Jahrhunderthalle Bochum*, An der Jahrhunderthalle 1. Eintritt: 40 Euro, Studis zahlen 20 Euro. *Restkarten erhältlich.*

— ANZEIGE —

Speiseplan Mensa der Ruhr-Uni-Bochum vom 10. August bis 14. August 2015

Dabeisein unter [facebook.com/akafoe](https://www.facebook.com/akafoe) oder twitter.com/Akafoe

AKAFO 50 JAHRE

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen 3,60-5,20 € (Stud.) 4,60-6,20 € (Gäste)	• Paniertes Schweinekotlett mit Sauce „Bernaise“, Kartoffel-Gratin und Prinzessbohnen (S)	• Gebratene Scampi in Knoblauch mit „Tomato al Gusto“, Gemüsereis und Mischsalat	• Tortellini auf Spinat, dazu ein Beilagensalat (V)	• Roastbeefscheiben v. Stück geschnitten mit Balsamicojus, Rosmarin-Drillingen & grünen Bohnen (R)	• Hähnchenbrust „Saltim“ mit Salbei-Jus, Salzkartoffeln und Mais-Paprikagemüse
Komponenten 1,80-2 € (Stud.) 2,80-3 € (Gäste)	• Hähnchenschnitzel mit Pfefferhollandaise (G) • Gebratene Champignons mit Knoblauch Dip (VG)	• Rinder-Hacksteak „Hacienda“ mit Paprikahahmsauce (R) • Polenta-Käse-Knusperschnitte mit Sahnesauce (V)	• Hähnchen „Döner Art“ mit Aioli Dip (G) • gefüllte Zucchini mit Gemüse, dazu Tomatensauce „Mediterran“ (V)	• Pangasiusfilet „Lemon“ mit Chili-Lemon-Sauce (F) • Kohlrabi-Käse-Röstling mit Remouladen-sauce (V)	• Rindergulasch (R) • Kartoffel-Brokkoli-Auflauf (VG)
Sprinter 2-2,40 € (Stud.) 3-3,40 € (Gäste)	• Tip des Tages • Gemüselasagne, dazu Salat der Saison (V)	• Tip des Tages • Marokkanischer Kichererbseneintopf mit Brötchen (VG)	• Tip des Tages • Makkaroni-Auflauf, dazu Beilagensalat (VG)	• Tip des Tages • Wirsinggemüse-eintopf (VG) mit Mettwurst (S) oder Brötchen	• Tip des Tages • Fruchtiger Milchreis, dazu Quarkkeulchen mit Rosinen (V)
Beilagen 0,80 € (Stud.) 0,90 € (Gäste)	• Reis (VG) • Chinesische Eiernudeln (V) • Erbsen (VG) • Chinagemüse (V)	• Vollkorn Spiralen (V) • Pommes frites (VG) • Steckrübengemüse (VG) • Blumenkohl (VG)	• Tomatisierter Vollkornreis (VG) • Salzkartoffeln (VG) • Romanesco (VG) • Karotten (VG)	• Kartoffelpüree (V) • Bunte Spiral-Nudeln (V) • Kaisergemüse (VG) • Grüne Bohnen (VG)	• Penne Rigate (VG) • Vollkorn-Reis (V) • Erbsen und Karotten (VG) • Grillgemüse (VG)
Bistro 2,20 - 3,80 € (Stud.) 3,30 - 5 € (Gäste)	• paniertes Seelachsfilet mit Remouladensauce und Kartoffelsalat mit Ei und Gurke, Salat (F) • Hühnerfrikassee mit Butterreis und Mischsalat (G,JF) • Gemüselasagne (V)	• Entenkeule mit Geflügelsauce, Kartoffelklößen und Rotkohl (G) • Schweinerückensteak mit Kräuterquarkdip, Kräuter-Drillingen & Salat (JF) • Marokkanischer Kichererbseneintopf (G)	• Pizza „Tonno“, dazu ein Salat (F) • Süßkartoffeln mit Curry-Vollkorn-Reis, dazu ein Mischsalat (JF,VG) • Makkaroni-Auflauf (V)	• Bratwurst mit Curryketchupsauce, Pommes frites und Salat (S) • Vegetarische Lasagne, dazu ein Karottensalat (JF, V) • Wirsinggemüse (V)	• Kalbsgeschnetzeltes „Stroganoff“ mit Spätzle und Romanesco (R) • Kabeljaufilet mit Chinesischen Eiernudeln und Wok-Gemüse (F, JF) • Quarkkeulchen mit Rosinen (V)

Außerdem täglich im Angebot: Nudeltheke, Kartoffeltheke, Tagessuppe, Salat- und Nachspeisenbuffet.

Wir wünschen guten Appetit. Bitte achten Sie auf unser Speiseleitsystem. Hier erhalten Sie aktuelle Änderungen und Preise. Vielen Dank. Erläuterungen: (S) mit Schwein, (R) mit Rind, (A) mit Alkohol, (V) vegetarisch, (VG) vegan, (JF) JOB&FIT, (Bio) aus kontrollierten-biologischem Anbau, kontrolliert durch DE-039-Öko-Kontrollstelle, Zertifizierungsstelle Gesellschaft für Ressourcenschutz mbH Göttingen, (G) mit Geflügel, (F) mit Fisch, (L) mit Lamm.

Akademisches Förderungswerk

www.akafoe.de**7. August
DIËS UND DAS**

Ein Getränk, das durch Gärung aus den Hauptzutaten Wasser, Malz und Hopfen entsteht, ist wohl allen bekannt. Dieser meist alkoholische Trunk ist nichts Geringeres als Bier. **Der internationale Tag des Bieres** wird jedes Jahr am 7. August zelebriert. Dabei ist Europa der führende Markt, was die besten Biersorten betrifft. In Deutschland liegt der Alkoholgehalt des Getränks meist zwischen 4,5 und 6 Prozent. Natürlich gibt es auch das alkoholfreie Bier, das seinem Namen nicht ganz gerecht wird, da sich immer noch ein geringer Restalkohol darin befindet (die Zahlen schwanken zwischen 0,02 und 0,5 Prozent). Jedoch enthalten manche Fruchtsäfte von Natur aus eine ähnliche Alkoholmenge. Wie jeder Alkohol ist auch Bier ein Getränk, das körperliche Abhängigkeit verursachen kann. Also feiert den Tag des Bieres, aber greift auch ab und an zu einem alkoholfreien Getränk.

:kac

**IMPRESSUM**

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: David Schmidt, Jan Heinrich u. a.

Redaktion dieser Ausgabe:

Alexander Schneider (alx), Benjamin Trilling (bent), Birthe Kolb (bk), Christian Kriegel (ck), Johannes Opfermann (joop), Katharina Cygan (kac), Stefanie Lux (lux), Melinda Baranyai (mb), Tim Schwermer (tims)

V. i. S. d. P.: Christian Kriegel (Anschrift s. u.)

Anschrift:**:bsz**

c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de
Im Netz: www.bszonline.de,
[facebook.com/bszbochum](https://www.facebook.com/bszbochum)

Auflage: 3.000**Druck:** Druckwerk, Dortmund

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer VerfasserInnen.

Bildnachweise: S.1, Parfums: ck; S.5, Tempel/ Hintergrundbild: ck; S.1 + S.8, Party Hands: www.VectorLady.com

PARTY-HARD

Lecker Dosenbier, fette Beats und geile Locations: Der große :bsz

FESTIVALSOMMER



JUICY BEATS

20 Jahre saftige Früchte im Dortmunder Westfalenpark – Geburtstag mit gemischten Gefühlen

Vom Sommer in die Traufe

Juicy Beats 2015: Das bedeutete dieses Jahr einen grandiosen ersten Tag mit beispielsweise *Alle Farben*, *SDP* und *Fettes Brot*. Doch einer Fortsetzung des mit 47.000 Karten ausverkauften Festivals konnten die Verantwortlichen am Samstag wegen des Sturms nicht zustimmen. Jetzt sollen Rückerstattungen der Ticketkosten durch den Veranstalter erfolgen.

Der erste Tag des diesjährigen Juicy Beats verlief unter ausgezeichneten Bedingungen. Die Sonne schien, das Bier floss und die Bands und DJ's legten los. Im abwechslungsreichen Line-Up fanden sich nicht nur electrolastige Acts, sondern auch solche aus Pop, Rap, Indie, Alternative und Raggae. Von 15

bis 22 Uhr bespielten die ersten der hundert DJ's und 50 Liveacts das Festivalgelände. Wer wie für ein Festival üblich, zelten wollte, konnte das nun auch beim Juicy Beats. Ganz angenehm soll das jedoch nicht immer gewesen sein, wie uns eine Besucherin erzählte: „Leider nahm ich mir nur eine dünne Isomatte mit, für den steinernen Boden war das allerdings nicht genug. Glücklicherweise ist aber die Innenstadt in der Nähe.“

Sicherheitsmaßnahmen und Entschädigung

In Absprache mit den Verantwortlichen von Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr entschieden sich die Veranstalter, das Festival vorzeitig zu beenden. Als Reaktion auf diesen Notstand entschieden sich Dortmunder



Da war die Welt noch in Ordnung; *Fettes Brot* liefern eine gelungene Show und haben nun ihr neues Album „*Teenager vom Mars*“ angekündigt.

Foto: alx

Clubs wie *Oma Doris* und der *Mad Club*, ein spontanes Alternativprogramm auf die Beine zu stellen – mit einigen der ohnehin angereisten KünstlerInnen. Wie die BesucherInnen für den ausgefallenen Tag entschädigt werden, wird indes noch geklärt werden. Auf der Website der VeranstalterInnen heißt es dazu:

„Liebe Festivalbesucher, derzeit arbeiten wir mit Hochdruck an der Logistik für die Kartenrückgabe. Bitte gebt uns noch ein paar Tage Zeit! Danke für Euer Verständnis, das Juicy Beats Team“

:Alexander Schneider

PUNK

Online-Fanzine *Bierschinken* schenkt sich zum 15. Geburtstag ein Festival „Das Ekligste, was mir eingefallen ist“

Auf den Liegestühlen im Außenbereich des Dortmunder FZW sonnen sich Punks und machen keine Anstalten, hineinzugehen. Warum auch, schließlich trennt den Strandbereich und die Bühne in der Bar nur eine Glastür. Und drinnen machen bereits am frühen Abend Bands wie *Kannibal Krach* ihrem Namen alle Ehre, punkten aber auch mit ironischen Ansagen wie zum Song „Plenum“: „Dieser Song ist für alle, die Auftrittsverbote erteilen, weil Leute ihre T-Shirts ausziehen.“

Das FZW feierte den Geburtstag des Online-Fanzines *Bierschinken.net*, gegründet vor 15 Jahren von Felix Wirtz, genannt Fö, der auch das Festival organisierte. Aber wieso eigentlich dieser Titel?

The Baboon Show fetzt durchs FZW

„Der Name war einfach das Ekligste, was mir eingefallen ist. Dieser Fleischsaft, der entsteht, wenn Bierschinken zu lange in der Packung bleibt, der irgendwann dickflüssiger wird und sich gar verfärbt – das war so ein Bild, das ich damals nicht aus dem Kopf bekam“, sagt Fö. „Bierschinken“ ist für Fö längst mehr als ein Hobby, es ist Lebensinhalt. Er hat in seinem Leben schon 1.400 Konzerte besucht, allein 64 in diesem Jahr. Er freut sich vor allem auf einen Auftritt: „Ein ganz besonderes i-Tüpfelchen



Aus Stockholm nach Dortmund: *The Baboon Show* heizten dem FZW beim Bierschinken-Festival ein.

Foto: Joop

wird auch *The Baboon Show* aus Schweden, die sich nicht umsonst ihren Ruf als hart arbeitende Live-Band erspielt haben und die schon vor zwei Jahren das FZW zum Kochen gebracht haben.“

Auch diesmal lieferten die MusikerInnen aus Stockholm wieder eine mitreißende Per-

formance ab. Das lag vor allem an der starken Bühnenpräsenz von Sängerin Cecilia: Mal klettert sie auf die Bass Drum, um von dort oben Songzeilen ins Mikro zu schmettern. Das ganze Konzert über wirbelt sie auf der Stage von einer Seite zur anderen. Zwischendurch gibt's eine Dusche aus der Mineralwasserflasche, kurz die

1.000 Kilometer für ein Metal-Erlebnis

Während unsere Redakteure Johannes und Alex für ihre Festivalerfahrungen nicht weit in die Ferne schweifen mussten, hat sich Metalexperte Marek auf den Weg nach Slowenien aufgemacht, wo jährlich die *MetalDays* auf FreundInnen der harten Klänge warten.

Sieben Tage lang sorgten insgesamt 70 Bands für eine aufgeheizte Stimmung, die sommerlichen Temperaturen taten ihr Übriges. Wie Marek das Festival erlebt hat und welche KünstlerInnen die slowenische Berglandschaft besonders zum Beben gebracht haben, erfahrt ihr auf bszonline.de

:bk

nassen Haare schütteln, und weiter geht der wilde Tanz.

Weiter mit dem Bierschinken-Festival geht es übrigens am 17. September unter dem Motto „15 Jahre und ein paar zerquetschte“, unter anderem mit der *Terrorguppe* als Headliner. „Ich freue mich da sehr drauf“, sagt Fö. „Da kann ich mich auch endlich wieder wie 15 fühlen...“

Einen ausführlicheren Bericht findet Ihr auf bszonline.de.

:Johannes Opfermann